



Existenzgründerin Adjo Sela webt in ihrer Werkstatt Stoffe nach dem Geschmack ihrer Kundinnen. Mit seiner neuen Schneidemaschine kann Kpandji Kontaré nun Alu-Möbel nach Kundenwunsch erstellen.

FOTO: M BATA

Startkapital für die Zukunft

Jürgen-Wahn-Stiftung mit Projekt für Existenzgründer in Togo

VON MARTIN HUCKEBRINK

Soest/ Défalé – Ein neues Leben anfangen. Wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen. Den erlernten Beruf tatsächlich ausüben – unerreichbare Träume. Unerreichbar, weil es am Geld scheitert. Weil das Startkapital für die Gründung eines eigenen kleinen Unternehmens fehlt.

Startkapital, das heißt konkret 500 oder 700 Euro. Für uns vergleichsweise lächerliche Summen. Vergleichsweise. Denn im Norden des kleinen westafrikanischen Landes Togo scheitern junge Menschen an einer Existenzgründung, weil ihnen dieses Geld fehlt. Die Schneiderin kann sich keine Nähmaschine kaufen, der Maurer keine Schubkarre, Werkzeug und einen Grundstock an Material, der Aluminiumbauer keine Maschine, um das Metall nach den Kundenwünschen zuzuschneiden, die Weberin keinen Webstuhl.

Mit einer überschaubaren Anschubfinanzierung könnten junge und motivierte Handwerker in die Selbstständigkeit starten. Genau hier setzt das neue Projekt der Soester Jürgen-Wahn-Stiftung (JWS) an, das im vergangenen Frühjahr erfolgreich angelaufen ist. Sechs junge

Leute haben eine Förderung von insgesamt 5000 Euro bekommen. Geld, das sie investiert haben, um beruflich Gas zu geben.

Seit Jahrzehnten ist die JWS in Togo aktiv. Neben einer Krankenstation und der Sicherung der Wasserversorgung steht die Förderung der schulischen und beruflichen Bildung in Dörfern im armen Norden im Zentrum der Unterstützung. Vor Ort sind Jacques M'Bata und seine deutschstämmige Frau Erika Koordinatoren und Ansprechpartner. Sie garantieren, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

„Das Problem ist, dass die jungen Leute nach Abschluss ihrer Ausbildung oft große Probleme haben, in ihrer Heimat eine Arbeit zu finden, von der sie leben können“, weiß der studierte Diplomchemiker Jacques M'Bata. Dank der Unterstützung der Bonner Anja-Balkenhohl-Stiftung kann die JWS in diesem und im kommenden Jahr Existenzgründungen mit insgesamt 10000 Euro fördern.

Um in den Genuss der Unterstützung zu kommen, mussten ehemalige Stipendiaten der JWS eine detaillierte Planung ihrer Existenzgründung vorlegen. Jacques

M'Bata und der JWS-Vorstand wählten aus den zahlreichen Bewerbungen sechs Vorhaben aus. Zwei Schneiderinnen, eine Weberin, ein Maurer, ein Elektriker und ein Aluminium-Schreiner haben inzwischen ihre kleinen Unternehmen eröffnet. Von der Förderung haben sie die Werkzeuge, Materialien und Maschinen angeschafft, die sie für den Start brauchen. Regelmäßig müssen sie über den Fortgang ihre Existenzgründungen berichten. Jacques M'Bata steht ihnen vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung.

Er kommt ins Schwärmen, wenn er über die gelungene Startphase berichtet: „Es ist ein wahrer Strahl des Glücks, den dieses Projekt ins Dorf und in die Familien dieser jungen Unternehmer geworfen hat.“

Die jungen Leute seien zu Recht stolz. Denn: „Sie können damit beginnen, ihren Beruf mit Freude und Enthusiasmus auszuüben. Das Projekt erlaubt ihnen, sich zu verwirklichen und das Beste aus sich herauszuholen.“

Kpandji Kontaré ist einer von ihnen. Er fertigt Möbel aus Aluminium an und konnte eine Zuschneidemaschine anschaffen. „Die Maschine erlaubt es, viel besser auf die

Jürgen-Wahn-Stiftung

Die Jürgen-Wahn-Stiftung (JWS) ist ein eingetragener Verein. Unterstützt werden Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Die Förderung behinderter Kinder ist ebenfalls ein Arbeitsschwerpunkt. Projekte der JWS gibt es unter anderem in Albanien, Argentinien, Guatemala, Kamerun, Mexiko, Nepal und Togo. Spendenkonten: DE06 4145 0075 0000 0222 02 bei der Sparkasse Hellweg-Lippe und DE28 4146 0116 0222 2029 00 bei der Volksbank Hellweg.

Bedürfnisse der Kunden einzugehen“, berichtet er.

„Das Projekt trägt dazu bei, jungen Leuten eine Zukunftsperspektive in ihrer Heimat zu geben“, freut sich JWS-Vorsitzender Klaus Schubert über den gelungenen Start. Martin Hucklebrink, Koordinator für das Projekt bei JWS, hofft, dass die Anschubfinanzierung dauerhaft gesichert werden kann. „Dafür freuen wir uns über Spenden.“

Der Autor

Der Journalist Martin Hucklebrink engagiert sich für die Jürgen Wahn Stiftung: